

Rede von Dr. med. Peter Kälin, Präsident AefU an der Demo Stop 5G in Bern, 10.5.2019

Vorsorgen ist besser als Heilen!

Guten Tag meine Damen und Herren

Die Ärztinnen und Ärzte für Umweltschutz haben seit der Einführung der Mobilfunktechnologie auf die gesundheitlichen Gefahren des Mobilfunks hingewiesen, oft zusammen mit der Schweizerischen Ärztegesellschaft. Wir haben zudem tiefere Grenzwerte gefordert. Unser Leitspruch lautete immer:

Vorsorgen ist besser als Heilen!

Bei unserem ärztlichen Handeln nimmt die Vorsorge eine zentrale Position ein. Die Vorsorge ist auch im Umweltschutzrecht der Schweiz als Vorsorgeprinzip verankert: Auf der Basis des vorhandenen Wissens sind mögliche Risiken einer Technologie abzuschätzen. Bei Verdacht auf nachteilige gesundheitliche Wirkungen sind Belastungen vorsorglich zu vermindern oder zu verhindern. Menschen sollen vermeidbaren Risiken nicht ausgesetzt werden. 5G ist ein vermeidbares Risiko. Daher unterstützen wir als Ärztinnen und Ärzte für Umweltschutz das 5G-Moratorium.

Wir wissen viel über die gesundheitlichen Auswirkungen von Mobilfunkstrahlung!

- Bei Menschen, die viel mobil telefonieren, wurde ein erhöhtes Hirntumorrisiko festgestellt.
- Die Weltgesundheitsorganisation stuft die Mobilfunkstrahlung als möglicherweise krebserregend ein.
- Bei Jugendlichen zeigten sich bei wiederkehrend starker Mobilfunkexposition eine Abnahme des Gedächtnisses. Bei nächtlicher Strahlen-Belastung kommt eine Verschlechterung schlafabhängiger Lernprozesse hinzu.
- Mobilfunkstrahlen beeinflussen die Hirnströme und die Hirndurchblutung.
- Mobilfunkstrahlen beeinflussen unsere Zellen und begünstigen oxidativen Zellstress.
- Mobilfunkstrahlen verschlechtern die Spermienqualität.
- Viele Menschen in der Schweiz fühlen sich durch die Mobilfunkstrahlung in ihrem Wohlbefinden beeinträchtigt.
- In unserer ärztlichen Tätigkeit sehen wir immer wieder Menschen, die als Elektrosensible massiv unter der Mobilfunkstrahlung leiden und denen wir angesichts der überall vorhandenen Mobilfunkstrahlung kaum Hilfe anbieten können.

Auch Tiere erkranken:

Bei Nutztieren, die in der Nähe von Mobilfunkantennen untergebracht sind, wurden verschiedenste Krankheiten festgestellt.

Zudem wird eine Neubewertung des Krebsrisikos gefordert:

- In Tierversuchen zeigten sich vermehrt Tumorbildungen unter dem Einfluss von Mobilfunkstrahlung. Die Wirkung krebsauslösender Substanzen wurde verstärkt.
- Internationale Forscher fordern die Einstufung von Mobilfunkstrahlung als krebserregend.
- Die beratende Expertengruppe der internationalen Agentur für Krebsforschung empfiehlt eine Neubewertung des Krebsrisikos.

Als Ärztinnen und Ärzte erinnern wir uns an Gesundheitsgefahren der vergangenen Jahrzehnte, die auch nicht ernst genommen wurden. Krankmachende Substanzen wurden zu spät offiziell anerkannt und insbesondere von der Industrie negiert, was zu viel Krankheit und Leid geführt hat. Ich erinnere nur an Asbest und Tabak.

Vorsorge ist deshalb dringend angezeigt und sie muss sich an besonders empfindlichen Menschen orientieren, wie Kinder, Schwangeren und älteren Menschen.

Die Mobilfunkbetreiber preisen das 5G als „Allheilmittel“ an. Als Heilmittel in der Medizin würde ein solches Medikament von den Behörden auf keinen Fall zugelassen!

Aus gesundheitlicher Sicht kann es nicht sein, dass neue Technologien unter dem Diktat der Industrie überstürzt eingeführt werden. Wir wissen kaum etwas über den Effekt von Millimeterwellen auf die Haut. Die Einführung von 5G ist ein grosses medizinisches Experiment auf dem Buckel der betroffenen Bevölkerung.

Über die Gesundheitsrisiken und die gesundheitsverträglichere Nutzung von Mobilfunkgeräten muss besser informiert werden. Dies gilt insbesondere für Kinder und Jugendliche. Sie sind in der Hirnentwicklung besonders sensibel und werden die Technologie voraussichtlich ein langes Leben lang nutzen.

Die Ärztinnen und Ärzte für Umweltschutz fordern:

- Keine Absenkung des Schutzniveaus (Keine Erhöhung der Grenzwerte weder direkt noch indirekt (Bubentrickli¹)
- Reduktion der Strahlenbelastung aller Geräte, Netzwerke und Anlagen, die bei mobiler Kommunikation eingesetzt werden
- Minimierung der Immissionen und Emissionen im Sinne des Vorsorgeprinzips
- Bessere Information
- Moratorium für 5G wegen unbekanntem gesundheitlichen Konsequenzen

Denn:

Vorsorgen ist besser als Heilen!

Dr. med. Peter Kälin
Präsident AefU
079 636 51 15

¹ <https://www.tagblatt.ch/schweiz/5g-skeptiker-beklagen-bubentrick-ld.1113422>